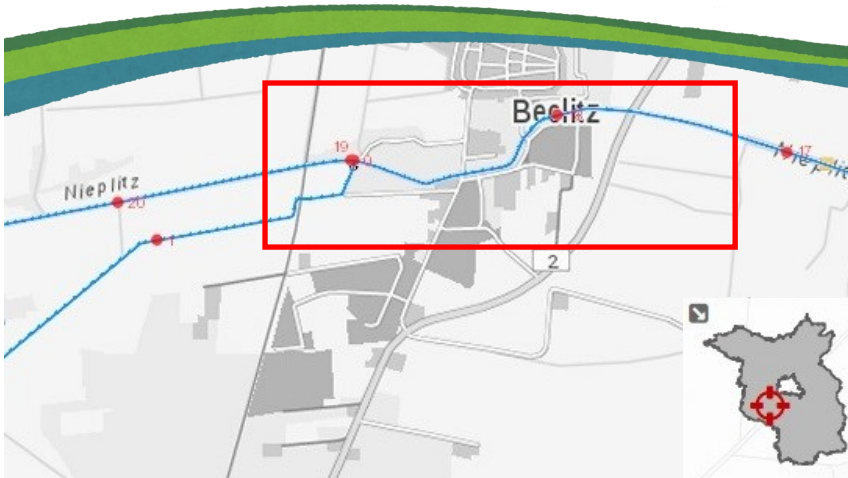




Die Nieplitz— bald mit mehr Struktur

Langsam fließt das Wasser der Nieplitz, deren Quelle in Frohnsdorf bei Treuenbrietzen entspringt, nahezu geradlinig durch die Wiesen des Fläming bis sie nach rund 50 Kilometern bei Jütchendorf in die Nuthe mündet. Seit 1776 ist die Nieplitz immer wieder begradigt, vertieft und reguliert worden. Von der einst in der Nieplitz zahlreich ansässigen „Kleinen Bachmuschel“ gibt es nur noch wenig Exemplare. Schlamm und Hitze machen der Bachmuschel bei ihrem Wechsel vom Larvenstadium zum Jungtier zu schaffen. Höchste Zeit, schattenspendende Gehölze entlang der Nieplitz anzupflanzen und durch Einbau von Wurzelstöcken und Kies wieder für einen naturnahen Zustand des Gewässers mit unterschiedlichem Strömungsverhalten zu sorgen. So werden attraktive Lebensräume für die „Kleine Bachmuschel“ aber auch andere Wasserlebewesen wie dem Bachneunauge oder dem Hecht geschaffen.

Die Bachmuschel - Harte Schale weicher Kern

Sie ist selten geworden, sensibel und nützlich – die „Kleine Bachmuschel“. Die Bachmuschel, deren lateinischer Name *Unio crassus* ist und aus dem Stamm der Weichtiere kommt, besitzt eine ovale gelbbraun bis dunkel-braunschwarz gefärbte Schale mit zwei Klappen. Sie kann bis zu 30 Jahre alt werden. An der Unterseite kann die Muschel zwischen den Klappen ihren kräftigen Fuß herausstrecken, der ihr zur Fortbewegung und zum Eingraben dient. Früher gab es die Süßwassermuschel zu Tausenden in den Gewässern Brandenburgs – jetzt gibt es nur einige wenige Tiere. Es ist schwierig für die Larven geworden, zur robusten fortpflanzungsfähigen Muschel heranzuwachsen. Bereits am Anfang ihres Lebens müssen die Larven der Bachmuschel innerhalb von drei Tagen einen Wirtsfisch finden, um nicht zu verhungern. Bei geeigneten Fischen wie Döbel, Barsch und Groppe nisten sie sich in die Kiemen bis sie sich zur Jungmuschel entwickelt haben. Die Jungmuscheln bevorzugen sandiges bis feinsandiges Substrat in sauberen, sauerstoffreichen Fließgewässern, wo sie sich am Uferbereich eingraben und Schwebstoffe filtern. Dadurch halten sie das Gewässer sauber. Durch die strukturellen Maßnahmen an der Nieplitz wird der Lebensraum der Bachmuschel verbessert und ihr Vorkommen gefördert.

Strukturverbesserung der Nieplitz





Strukturverbesserung der Nieplitz

Zahlen, Daten, Fakten

■ Ort

Stadt Beelitz
Gemeinde Potsdam Mittelmark

■ Lage des Projektes

Beelitz, Fließ-km 19+200 bis 18+500

■ Vorhabenträger

Landesamt für Umwelt, Ref. W26

■ Projektträger

Wasser- und Bodenverband
„Oberland Calau“
Lindenstr. 2
03226 Vetschau/Spreewald
OT Raddusch

■ Projektstand

Das Projekt befindet sich in der
Umsetzung

■ Kontakt

w26@lfu.brandenburg.de

■ Anlass

Der Planungsabschnitt an der Nieplitz weist wenig geeignete Habitatstrukturen für unterschiedliche Wasserlebewesen auf. Zum einen fehlt es an unterschiedlichen Substratstrukturen für die Entwicklung von Jung- zu Alttieren, zum anderen das Vorhandensein unterschiedlicher Strömungsgeschwindigkeiten eines naturnahen Flusses. Viele Arten benötigen klare rasch bis moderat fließende Gewässer für ihre Sauerstoffversorgung sowie unterschiedliche Substratkörnungen der Gewässersohle in ihrem Lebenszyklus. Beispielsweise besiedeln *Unio crassus*-Jungmuscheln eher ein gut durchströmtes sauerstoffreiches Kieslückensystem, während adulte Tiere ufernahe Flachwasserbereiche mit feinerem Sediment bevorzugen. Die Fließgeschwindigkeiten der Nieplitz weichen um drei Zustandsklassen vom guten Zustand eines Gewässers ab. Abschnittsweise kommt es zum Stillstand oder zum Rückstau durch Wehranlagen und überdimensionierte Gewässerprofile bei mittlerem und niedrigem Abfluss.

■ Ziele

Ziel der Maßnahme ist durch strukturverbessernde Elemente im Planungsgebiet, einen besseren hydrologischen Zustand der Nieplitz und somit die Lebensraumbedingungen für unterschiedliche Wasserlebewesen insbesondere für die Zielarten Bachneunauge und Bachmuschel herzustellen. Hierbei werden sowohl punktuelle Einbauten sowie gezielte Strukturveränderungen im und am Gewässer vorgenommen, um wieder einen naturnahen Zustand des Gewässers mit einer mannigfaltigen Flora und Fauna zu erreichen.

■ Literatur/Quellen

- Titelbild und Bild Rückseite oben: „Die Nieplitz“,
Fotos: Mareike Mertens, LfU Brandenburg